



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

I. Markgraf Albrecht schenkt dem St. Johanniter-Orden die Kirche zu Werben mit 6 Hufen Landes, im J. 1160.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

dem Rath alhier die Pfarre mit maß, gestalt vnd Inhalt eines deshalben aufgerichteten Vertragß gänglich abgetretten vnd eingereunt vnd soll derowegen hinfürder zu jeder Zeit, do ein Pfarrer verfürbe oder die Pfarr resigniren vnd abtreten würde, der Rath einen Pfarrer zu Werben vociren vnd hochgedachtem Unserm gn. herrn oder Seiner Churf. Gnaben deshalben Befehlshaber präsentiren vnd do derselbe tüchtig befunden, von Sr. Churf. Gn. oder gedachten Befehlshaber investirt vnd confirmiret vnd ohne daß Keiner angenommen, auch vom Rath ohne Vorwissen Sr. Churf. Gn. oder gewelten Befehlshabers Keiner beurlaubt (d. i. entlassen) werden.“ Dieses Abkommen wurde vom Kurfürsten bestätigt. Der Herrenmeister weigerte sich zwar anfangs dasselbe anzuerkennen; und der Comthur Thomas Runge bestellte daher des Vergleichs ungeachtet noch einen Pfarrer und einen Caplan. Doch der darüber entstandene Streit wurde im J. 1544 vor dem kurfürstl. Consistorio unter Zustimmung des Comthurs dahin verglichen, daß dieser 100 Thlr. und das Zugeständniß einiger gewünschter Freiheiten erhielt und den von ihm vocirten Geistlichen seitens der Stadt eine Abfindung gewährt wurde; wogegen der Comthur den Vergleich von 1542 für gültig anerkannte und auf die Berufung der Geistlichen nochmals Verzicht leistete. Die Stadt behielt daher ihren Pfarrer, den sie schon 5 Jahre hindurch im Dienst hatte, Namens Brinkmann, welcher der erste evangelische Prediger der Stadt war. Ihm folgten im Pfarramte und in der damit zugleich verbundenen Kircheninspection über Wendemark, Ringerslage, Berge und das Filial Rößel, Ulrich 1546, Ambrosius Bahrt 1549, Dörler 1588, Aquilius 1592, Johann Bahrt 1601, Gebhard 1613, Werner 1620, Wiere 1625, Springinsgut 1634, Helwig den 15. Febr. 1670, Pischki den 22. Aug. 1673, Solbrig den 27. Nov. 1689, Strubius den 24. Febr. 1696, Sprögel den 10. Jan. 1703, Arnolt — Königl. Historiograph — den 23. Juli 1705, Rhau den 9. Dez. 1707, Marggraf den 15. Juli 1720, Damder den 19. Mai 1739, Dlearius den 11. Sept. 1788, Rannengießler den 13. März 1800 und Bettin den 16. Mai 1805.

Die Comthurei bestand bis in das gegenwärtige Jahrhundert fort, kam mit der Altmark unter die Herrschaft des ehemaligen Königs von Westphalen, wurde aber im Jahre 1809 nach dem Tode des Comthurs von Jagow unter Sequestration gestellt und in folgenden Jahren zu den Staatsdomänen der Westphälischen Krone eingezogen.

U r k u n d e n.

Die Urkunden, bei welchen nicht bemerkt ist, woher dieselben entnommen sind, wurden nach den Originalien des im Geh. Kab. Archive zu Berlin beruhenden Sonnenburger Johanniter-Ordens-Archives edirt.

I. Markgraf Albrecht schenkt dem St. Johanniter-Orden die Kirche zu Werben mit 6 Hufen Landes, im J. 1160.

Athelbertus, diuina fauente elementia brandeburgensis marchio. Nouerit tam presentium quam futurorum cristi fidelium uniuersitas, quod ego athelbertus, dei gracia brandeburgensis marchio, ob meae uidelicet et uxoris meae Sophiae liberorumque meorum necnon et predecessorum posterorumque meorum salutis recordacionem, consensu legitimorum heredum meorum

Ottonis marchionis, Hermannis comitis, Henrici canonici ecclesie beati Mauricii magdeburgensis, Athelberti, Theodorici et Bernhardi comitum, obtuli deo sanctoque iohanni baptiste ad xenodochium in ierosolimis de hereditate mea ecclesiam quandam in uilla Wirbene super ripam albis fluminis cum omnibus attinentiis et usibus suis absque decima, Itemque sex mansos Hollandrensis dimensionis in uilla *) quatinus quicquid exinde utilitatis nunc et in posterum prouenire poterit, libere pauperibus in memorato xenodochio commorantibus annuatim administraretur. Ut autem hec nostra largicio rata et inconuulsa permaneat facti huius memoriam presenti scripto assignari et sigilli nostri impressione placuit confirmari. Actum anno incarnationis dominice M^o. C^o. LX^o Epacta XI^a. Concurrente V^o Indictione VIII^a. Regnante Friderico romanorum imperatore semper augusto et Odelrico uenerabili episcopo halberstadeni ecclesie presidente feliciter amen. Testes autem huius rei fuerunt Walo havelbergenis episcopus, arnoldus abbas ecclesie sancti iohannis baptiste in Magdeburg, Hazeko decanus maioris ecclesie, Wernherus comes de veltheim, Conradus de Saltwidele, Burchardus urbanus comes in ciuitate magdeburg, Burchardus comes de valkensten, Waltherus de arnsten, Badericus comes.

Die Abdrücke dieser Urkunde in Lenz Stifteh. v. Havelberg S. 104. Beckmann, enucl. 4. Buchh. IV, 4. Gerken's Cod. V. 72; Beckmann's Besch. V, I, VIII, sind sämmtlich fehlerhaft.

II. Die Grafen Günzel und Heinrich von Schwerin schenken dem Johanniter-Orden das Dorf Goddin und das Pfarrgut Eiren in Mecklenburg, der Zeit nach um 1200.

Guncelinus, comes in Zuerin, et frater eius Henricus dilectis fratribus hospitalaribus sancti Iohannis in Ierosolyma — Villam — Godin cum omnibus attinentiis suis et cum omni iure, preter iudicia sanguinis, vniuersam quoque dotem, ecclesie in Ekeffen olim assignatam, pro remedio et salute anime nostre et animarum patris, matris et fratrum nostrorum eo uidelicet tenore uobis contulimus, ut predicti agri et eorum cultores a communi seruitio, quod ad construendam urbem uel ad reparandum pontem debetur, et ab omni exactione, preter eam, quam terre defensio poscit, liberi maneant et exempti. Testes autem hi aderant Swithelmus, Geroldus de Ekeffen, Godefridus de Triberge, Switherus, Fridericus, Gifelbertus, Fridericus Hafencob. Acta sunt hec anno domini M^o. C^o.

Orig. im Joh. Dedens-Archiv und darnach richtig abgedruckt von Lisch in den Meckl. Jahrb. I, 200. Fehlerhafte Abdrücke in Ludewig Reliqu. IX, 496 und Buchholz Gesch. IV, 43.

Anm. Das Jahr ist offenbar im Original verschrieben oder die Angabe desselben vielmehr unvollendet geblieben. Daß die Schenkung aber zur Johanniter-Comthurei Werben ursprünglich gemacht worden, muß daraus geschlossen werden, daß es eine andere Comthurei des Ordens in diesen Gegenden damals noch nicht gab, daher auch die übrigen Bestimmungen, welche der Johanniter-Orden, namentlich 1217 in Mecklenburg erlangte, der Comthurei Werben beigelegt wurden.

III. Günzel und Heinrich, Grafen von Schwerin und Graf Nicolaus von Halland schenken dem Johanniter-Orden zur Comthurei Werben Sülstorf in Mecklenburg, i. J. 1217.

— Ego Gonzelinus, ego Henricus, fratres et comites in Zwerin, ego Nicolaus, comes in Halant, cum coniugibus nostris, — Contulimus — hospitali transmarino, quod in